

**KULTURENTWICKLUNGSPLAN
FÜR DIE
LANDESHAUPTSTADT WIESBADEN
2019/2020**

Ergebnisse

**Öffentliche Vorstellung,
30. Oktober 2020**

3. Bürgerdialog – Öffentliche Vorstellung der Ergebnisse der Kulturentwicklungsplanung

30.10.2020, 17:30 – 19:00 Uhr

Wiesbaden, Schlossplatz 4 (Haus an der Marktkirche)

Die öffentliche Vorstellung der Ergebnisse der Kulturentwicklungsplanung für die Landeshauptstadt Wiesbaden wurde unter den Bedingungen besonderer Corona-Schutzmaßnahmen als sogenannten Hybrid-Veranstaltung durchgeführt: Eine Gruppe von 15 Personen konnte nach Anmeldung vor Ort teilnehmen; gleichzeitig wurde die Veranstaltung live für weitere Zuschauernde auf YouTube gestreamt. Eine professionelle Medienagentur installierte die notwendige Technik im Haus an der Marktkirche und gewährleistete so die Übertragung ins Netz.

Kulturdezernent Axel Imholz begrüßte die Anwesenden und alle online Zusehenden und betonte, dass man in den zurückliegenden anderthalb Jahren all jene auf dem Weg zur Planung habe mitnehmen können, die sich in Wiesbaden für Kultur interessieren und mit bzw. von ihr leben. Er nannte den vorliegenden Kulturentwicklungsplan einen Meilenstein, der ein Ausgangspunkt für das zukünftige Handeln im Kulturbereich sein könnte. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass er kein Endprodukt sei, sondern dass die erarbeiteten Aussagen als „Leitplanken“ für die Fortschreibung aufgrund zukünftiger Entwicklungen und Herausforderungen zu verstehen seien. Kulturdezernent Imholz dankte allen am Prozess Beteiligten für die engagierte Mitarbeit.

Eckpunkte der Kulturentwicklungsplanung

Der Prozessbegleiter Kurt Eichler stellte anhand einer Power-Point-Präsentation die Eckpunkte des Planungsprozesses und eine Zusammenfassung der Ergebnisse des Kulturentwicklungsplans vor (Anhang). Er erwähnte noch einmal die grundlegende Bestandsaufnahme aus dem Jahr 2017 und charakterisierte den Prozessverlauf als in starkem Maße partizipativ und kreativ sowie von zielführenden Debatten geprägt. Anhand beispielhafter Handlungsvorschläge (sieben von insgesamt 54) erläuterte er die in Aussicht genommene Entwicklung in den sieben spartenbezogenen kulturellen Clustern für Wiesbaden. Anschließend stellte er die neun übergreifenden Handlungsfelder für die nachhaltige Kulturentwicklung in Wiesbaden sowie zehn der insgesamt 66 übergreifenden Maßnahmenvorschläge. Diese sollen im Rahmen der kulturpolitischen Beratung und Beschlussfassung nun kurz-, mittel- und langfristig umgesetzt werden.

Kommentare aus dem Publikum

Auf die Bitte um Rückmeldung und Kommentare der Anwesenden wie der auf YouTube Zusehenden meldete sich das Mitglied der Steuerungsgruppe, Margarethe Goldmann, und lenkte ~~nöch einmal~~ den Blick zurück auf die Arbeit der Steuerungsgruppe. Sie betonte nicht nur die Identifizierung der Maßnahmen als Ergebnis des partizipativen Planungsprozesses, sondern verwies auf die ausführliche Kontextualisierung der erarbeiteten Vorschläge, die ebenfalls im Kulturentwicklungsplan nachzuvollziehen seien. Sie appellierte an alle Kulturinteressierte, die vielen Gesprächsanlässe wahrzunehmen, die dieser Text böte.

Gabriel Dessauer bezeichnete als Mitglied des Kulturbeirates den vorliegenden Kulturentwicklungsplan als Meilenstein für die Kulturszene in Wiesbaden. Er biete sowohl Perspektiven für eine zukünftige Entwicklung als auch eine Sicherheit für bestehende Einrichtungen. Aus langfristiger Sicht betonte er die Notwendigkeit eines adäquat untergebrachten historischen Museums für die Landeshauptstadt Wiesbaden.

Eine Zuschauerin auf YouTube begrüßte, dass man auf die Erfahrungen früherer Diskurse habe aufbauen können.

Podiumsdiskussion mit Blick auf den zurückliegenden Planungsprozess

Kulturdezernent Axel Imholz, Kulturbeirats-Vorsitzender Ernst Szebedits, Kulturamtsleiter Jörg-Uwe Funk und Prozessbegleiter Kurt Eichler warfen – moderiert von Prozessbegleiterin Anke von Heyl – resümierten aus ihrer jeweiligen Perspektive die zurückliegende gemeinsame Arbeit.

Jörg-Uwe Funk merkte an, dass nicht alle Diskussionen neu gewesen seien, dass man aber innerhalb des Prozesses die einzelnen Bedarfe habe ausführlicher beleuchten und konkretisieren können. Es gab zudem neue Ideen, wie z.B. die Einrichtung eines Kultur-Info-Shops.

Ernst Szebedits bewertete die paritätische Besetzung der Steuerungsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus Kulturpolitik sowie Kulturschaffenden als zentrale Voraussetzung für den

erfolgreichen Planungsprozess. Auch wenn es teilweise ein kritischer und kontroverser Prozess gewesen sei, habe es immer einen fairen Austausch gegeben. Besonders bemerkenswert sei die Bereitschaft vieler Akteurinnen und Akteure gewesen, an weiterführenden Arbeitsgruppen während des Planungsprozesses mitzuwirken.

Kulturdezernent Axel Imholz schlug noch einmal die Brücke zu der belastenden Corona-Situation und beschrieb die gewinnbringende Arbeit an einem zusätzlichen Corona-Kapitel, das als Ergänzung zum Plan eingefordert worden sei.

Kurt Eichler erwähnte die Bedeutung von vielen Vor-Ort-Gesprächen in den einzelnen Einrichtungen, die wichtige Impulse für den Prozess und die Einschätzung der kulturellen Situation in Wiesbaden ergeben hätten. Zudem betonte er die Besonderheit des vorliegenden Kulturentwicklungsplans mit einem Schwerpunkt auf dem zivilgesellschaftlichen, nicht öffentlich getragenen Kulturbereichs der freien Szene. Auch seien die Fokussierung auf Kulturelle Bildung und Teilhabe sowie der Diskurs über die Digitalität ganz wesentliche Bausteine und Spezifika des Wiesbadener Kulturentwicklungsplans.

Kulturdezernent Axel Imholz sprach aus seiner Erfahrung von lebendigen Begegnungen mit den Bürgerinnen und Bürgern, beispielsweise mit den jungen Menschen beim Culture Camp, und hob die Ideen und Anregungen aus diesen Treffen hervor, selbst wenn sie nicht unmittelbar in den KEP eingeflossen seien. Diese werde man aber durchaus im Blick behalten, und man habe zudem offene Ohren für weitere Anregungen.

Weitere Kommentare und Ergänzungen aus dem Publikum

Margarethe Goldmann erinnerte an die Anfänge der gemeinsamen Arbeit am Kulturentwicklungsplan und bemerkte, dass man zunächst auf die Frage der externen Prozessbegleiter nach einem Narrativ der Wiesbadener Kultur gar keine Antwort gewusst habe. Der weitere Prozess habe hierfür aber viele Anregungen gebracht – auch im Hinblick auf eine selbstbewusste Haltung, die die Kultur in gesellschaftspolitischen Zusammenhängen unbedingt einnehmen müsse.

Weitere Fragen aus dem Kreis der Anwesenden bezogen sich vor allem auf die Umsetzbarkeit der im KEP vorgeschlagenen Maßnahmen. Dazu erläuterte Kulturamtsleiter Jörg- Uwe Funk das vorgesehene Gremienverfahren, beginnend mit der Beschlussfassung durch den Magistrat. Nach dem bisherigen Planungsstand – nach Beratungen im Kulturbeirat und im Kulturausschuss – soll in der Stadtverordnetenversammlung am 10.12.2020 der Entwurf des Kulturentwicklungsplans für die Landeshauptstadt Wiesbaden beschlossen werden. Es sei geplant, die endgültige Fassung noch in diesem Jahr für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich zu machen.

Kulturdezernent Axel Imholz antwortete auf die Frage nach der Nachvollziehbarkeit der Umsetzung der Maßnahmen, dass dem Kulturbeirat diesbezüglich eine begleitende Funktion zukomme. Außerdem werde man über den Fortgang regelmäßig berichten.

Jörg- Uwe Funk verwies noch einmal auf die geplanten Cluster-/ Sparten-Treffen und die in regelmäßigem Turnus vorgeschlagene Kulturkonferenz. Beides seien Foren, in denen man die Umsetzung nicht nur verfolgen, sondern auch im Hinblick auf neu auftauchende oder noch fehlende Aspekte ergänzen und weiter miteinander den Diskurs gestalten könne.

Am Ende der Veranstaltung zum 3. Bürgerdialog verabschiedete Kulturdezernent Axel Imholz die Teilnehmenden im Saal und an den Bildschirmen mit der Vision eines gemeinsamen Weges, den man

mit den Ergebnissen des Kulturentwicklungsplans zukünftig miteinander gehen werde – und dies auch über holprige Abschnitte hinweg.

Anhang (PPP)